

CHRISTOPH ESCHENBACH

Christoph Eschenbach begann seine internationale musikalische Karriere als Pianist. Seit 1972 steht er außerdem als Dirigent am Pult der renommiertesten Orchester der Welt und ist Gast der bedeutendsten Opernspielstätten. Er wirkte als musikalischer und künstlerischer Leiter der Tonhalle-Gesellschaft Zürich sowie als musikalischer Direktor des Houston Symphony Orchestra, des NDR Sinfonieorchesters, des Orchestre de Paris und des Philadelphia Orchestra. Außerdem leitete er das Kennedy Center for the Performing Arts und das National Symphony Orchestra in Washington. Regelmäßig dirigiert er bei den Salzburger Festspielen und beim Schleswig-Holstein Musik Festival, wo er das Festivalorchester leitet. Seine Vielseitigkeit und sein großer Innovationsdrang brachten ihm als Dirigent, künstlerischem Partner und tatkräftigem Förderer junger Talente weltweite Anerkennung und zahlreiche höchste Auszeichnungen. Seit der Saison 2019/20 ist er Chefdirigent des Konzerthausorchesters und hat diesen Vertrag nun bis 2022/23 verlängert.



Nur heute hier zum Vorzugspreis

Vier Sinfonien, vier CDs: Das Konzerthausorchester Berlin und Chefdirigent Christoph Eschenbach präsentieren alle Sinfonien von Johannes Brahms in einer Box. Ab jetzt überall im Handel (24,99 Euro) und am 24., 25. und 26. September **NACH DEM KONZERT IM BEETHOVEN-SAAL ZUM VORZUGSPREIS VON 20 EURO**. Am 24. September können Sie Ihre Box zudem von unserem Chefdirigenten Christoph Eschenbach signieren lassen.

HINWEISE ZUR PANDEMIE

Beim Betreten des Konzerthauses bitte medizinische oder FFP2-Masken anlegen. An Ihrem festen Sitzplatz dürfen Sie die Maske abnehmen. Beim Verlassen des Sitzplatzes ist das Tragen der Maske wieder Pflicht.

Bitte anderthalb Meter Mindestabstand sowie die Wegführung beim Betreten und Verlassen im Haus beachten.

Serviceleistungen wie Garderobendienst und Foyer-Gastronomie sind zur Zeit eingestellt. Mäntel und Jacken können über die gesperrten Plätze neben dem eigenen Sitzplatz gelegt werden.

Die Entwerter für die Parkservicemarken finden Sie in der Kutschendurchfahrt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Konzerthaus Berlin, Intendant Prof. Dr. Sebastian Nordmann

TEXT Dr. Dietmar Hiller · **REDAKTION** Tanja-Maria Martens · Gedruckt auf Recyclingpapier

www.konzerthaus.de

Freitag 24.09.2021 · 20.00 Uhr
Sonnabend 25.09.2021 · 20.00 Uhr
Sonntag 26.09.2021 · 16.00 Uhr
Großer Saal

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN
CHRISTOPH ESCHENBACH *Dirigent*

Anton Bruckner (1824 – 1896)
Sinfonie Nr. 2 c-Moll (Fassung von 1877)

MODERATIO
ANDANTE. FEIERLICH, ETWAS BEWEGT
SCHERZO. MÄSSIG SCHNELL
FINALE. MEHR SCHNELL

Konzert ohne Pause

TECHNOLOGIEPARTNER



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!
Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Zum Programm

1868 wurde der Linzer Domorganist Bruckner zum Professor für Generalbass, Kontrapunkt und Orgel am Wiener Konservatorium ernannt. Damit hatte der aus der oberösterreichischen Provinz stammende Komponist sein wichtigstes Karriereziel erreicht: Er stand in der Metropole in Brot und Arbeit – und hoffte, von den führenden Kunstgrößen der Hauptstadt als einer der Ihren wahrgenommen zu werden!

Eine erste Sinfonie hatte Bruckner bereits 1868 in Linz zur Aufführung gebracht, aber deren Premierenerfolg war durch einen größtenteils leeren Saal relativiert worden. Als frischgebackener Neu-Wiener wollte sich der Komponist damit nicht zufriedengeben und arbeitete in den Jahren 1871/72 an einer neuen Sinfonie, übrigens in der gleichen Tonart c-Moll, und bot sie den Wiener Philharmonikern zur Aufführung an. Doch ein Großteil der Musiker konnte sich für die Novität nicht erwärmen. Bruckners Angebot, die Sinfonie selbst zu dirigieren, wurde von Musikdirektor Otto Dessoff brüsk zurückgewiesen.

Der zähe und hartnäckige Bruckner ließ jedoch nicht locker: Zur Weltausstellung 1873 war die Gelegenheit günstig, und dank der Unterstützung eines Sponsors konnte sich Bruckner das Orchester mieten, und seine 2. Sinfonie erlebte am 26.10.1873 in der Hauptstadt ihre höchst erfolgreiche Uraufführung unter Leitung des Komponisten. Zu Beginn des Konzertes hatte Bruckner zudem noch als Organist brilliert und neben einem eminent schweren Werk von Bach (Toccatina C-Dur BWV 564) eine große Improvisation geboten. Dann also die neue Sinfonie, deren Länge und Tonsprache das Publikum voll forderte, aber offensichtlich nicht überforderte. Reservierter dagegen verhielt sich die offizielle Kritik, die – so der allgemeine Tenor – dem Werk zwar zahlreiche originelle oder gar frappante Stellen zubilligte, im Ganzen aber einen erkennbaren Zusammenhalt vermisste.

Für diese Aufführung hatte Bruckner die Partitur einer ersten Revision unterzogen, eine weitere Neubearbeitung erfolgte in den Jahren 1876/77. Nachdem längere Zeit eine „Mischfassung“ aus diesen beiden Versionen üblich war, hat sich in den letzten Jahrzehnten die Fassung von 1877 im Konzertleben durchgesetzt.

Im Porträt

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

1952 als Berliner Sinfonie-Orchester (BSO) gegründet, erfuhr das heutige Konzerthausorchester Berlin von 1960 bis 1977 unter Chefdirigent Kurt Sanderling seine Profilierung und internationale Anerkennung. Feste Spielstätte war ab 1984 das damalige Schauspielhaus, seit 1994 Konzerthaus Berlin. Seit der Saison 2019/20 leitet es Chefdirigent Christoph Eschenbach. Sein Vorgänger Iván Fischer prägte das Konzerthausorchester von 2012 bis 2018 und ist ihm als Ehrendirigent verbunden. Als Erster Gastdirigent gibt Juraj Valčuha dem Orchester seit 2017 wichtige Impulse. Ab der Saison 2023/24 wird Joana Mallwitz die Position der Chefdirigentin übernehmen.

In mehr als 100 Konzerten pro Saison kann man es im Haus am Gendarmenmarkt erleben, darüber hinaus ist es regelmäßig national und international auf Tourneen und Festivals zu hören. An der 2010 gegründeten heutigen Kurt-Sanderling-Akademie wird hochbegabter Orchesternachwuchs ausgebildet.

Einem breiten Publikum auf höchstem Niveau gespielte Musik nah zu bringen, ist dem Konzerthausorchester Berlin wesentliches Anliegen. Dafür engagieren sich die Musikerinnen und Musiker etwa als Mitwirkende in der mehrfach preisgekrönten Webvideoreihe #klangberlins. Die Verbundenheit mit Berlin zeigt ihr Engagement als Jugendorchestermotor im Rahmen von Tutti Pro, in mehreren Patenschulen und einem Krankenhaus sowie die dauerhafte Zusammenarbeit mit der Wohnungsbaugesellschaft degewo, die die kulturelle Teilhabe sozial benachteiligter Kinder fördert.